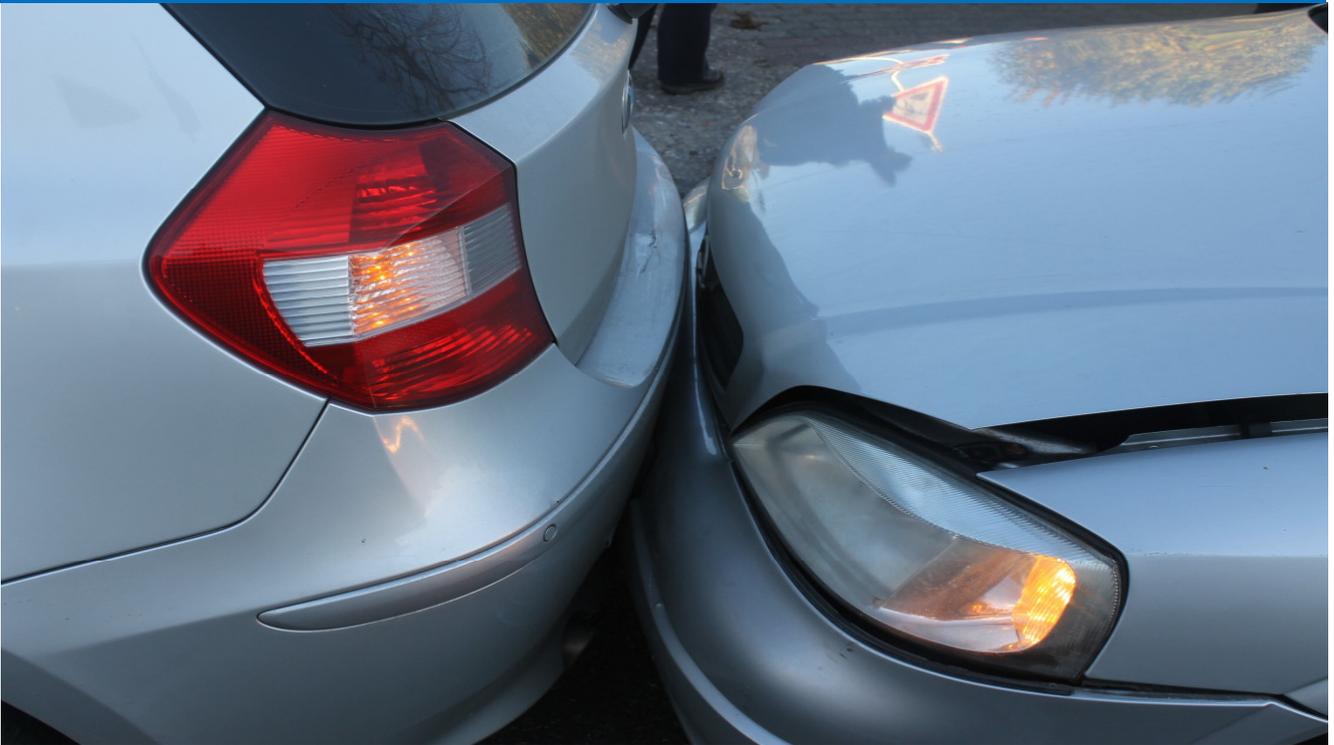




**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Aachen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



# Verkehrsunfallstatistik 2016

## Polizeipräsidium Aachen

[www.polizei.nrw.de/aachen](http://www.polizei.nrw.de/aachen)  
Twitter: [https://twitter.com/Polizei\\_NRW\\_AC](https://twitter.com/Polizei_NRW_AC)  
Facebook: @polizei.NRW.AC

**Impressum:**

**Polizeipräsidium Aachen**

Hubert-Wienen-Straße 25  
52070 Aachen  
Tel.: 0 2 41/ 95 77-0  
poststelle.aachen@polizei.nrw.de  
www.polizei.nrw.de/aachen  
vertreten durch den  
Polizeipräsidenten  
Dirk Weinspach

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Direktion Verkehr  
Tel.: 02 41/ 95 77-40102  
vertreten durch die  
Direktionsleiterin  
Polizeirätin Svende Friedrichs



Soweit personenbezogene Bezeichnungen im Maskulinum stehen, wird diese Form verallgemeinernd verwendet und bezieht sich auf beide Geschlechter.

## Inhalt

I.	Zusammenfassung Gesamtunfallentwicklung	4
1.	Gesamtzahl der Verkehrsunfälle	4
2.	Verkehrsunfälle mit getöteten und verletzten Personen	4
3.	Verkehrsunfälle ausgewählter Beteiligungen/Zielgruppen	6
3.1	Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern	7
3.2	Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern	7
3.3	Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern/Schulwegunfälle	7
3.4	Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen und/oder Alkohol	7
3.5	Ablenkungsunfälle	8
3.6	Verkehrsunfälle mit Beteiligung jungen Erwachsenen und Senioren	8
3.6	Motorradunfälle	9
3.8	Geschwindigkeitsunfälle	9
3.9	Verkehrsunfallflucht	10
II.	Regionale Unfallentwicklung	11
1.	Stadt Aachen	11
2.	Städteregion Aachen(Kreis)	14
2.1	Alsdorf	14
2.2	Baesweiler	15
2.3	Herzogenrath	16
2.4	Würselen	17
2.5	Eschweiler	18
2.6	Stolberg	20
2.7	Monschau	21
2.8	Roetgen	22
2.9	Simmerath	23
III.	Resümee/ Ausblick	25
IV.	Anhang	27

# I. Zusammenfassung Gesamtunfallentwicklung

## 1. Verkehrsunfallentwicklung im Bereich des Polizeipräsidiums

Mit 6.628 Verkehrsunfällen in den Bereichen Verkehrsunfälle mit schweren Folgen für Personen und Sachen beziehungsweise mit Verkehrsstraftaten bewegt sich die Statistik in etwa auf dem Vorjahresniveau (Anstieg um 1,94%). Die Anzahl der Verunglückten stieg von 2.435 im Jahr 2015 auf aktuell 2.547 (+4,6%) Personen.

Nimmt man auch die Bagatellunfälle zur Betrachtung hinzu, ist ebenfalls eine moderate Steigerung um 1,35% gegenüber dem Jahr 2015 auf 21.777 Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sowohl die Anzahl der Fahrzeugzulassungen als auch die Bevölkerungszahl gestiegen sind, wie nachfolgende Tabelle verdeutlicht.

Fahrzeugbestand StädteRegionAachen				
Fahrzeugart:	Apr 07	Jan 12	Jan 17	Visuell:
PKW	277140	273196	307632	
LKW	14422	14354	16306	
Bus	716	662	669	
Krad	23906	23706	26907	

Datenquelle: StVA Aachen

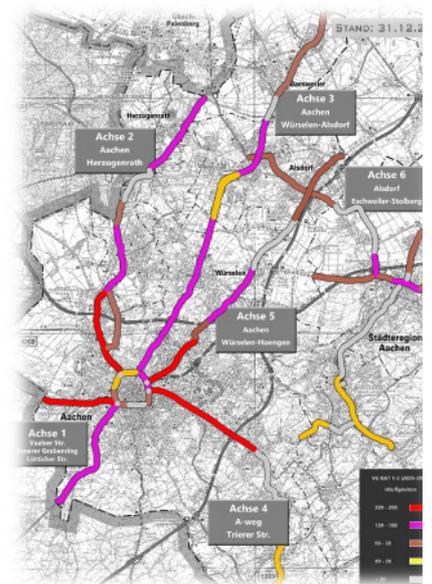
Demografische Entwicklung				
31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2015	Visuell:
541521	542833	545067	553922	

Datenquelle: Stat. Jahrbuch Städteregion

Auch örtlich kann festgestellt werden, dass sich nach wie vor ein Großteil der Verkehrsunfälle auf den bereits als Unfallachsen identifizierten Straßenzügen ereignet. Bei diesen handelt es sich um die nach bzw. aus Aachen führenden Hauptverkehrsstraßen, wie z.B. der Trierer Straße, sowie den Verlauf der L240 / L238 zwischen Stolberg Zweifaller Straße über die Rue de de Wattrelos in Eschweiler hinaus bis nach Alsdorf.

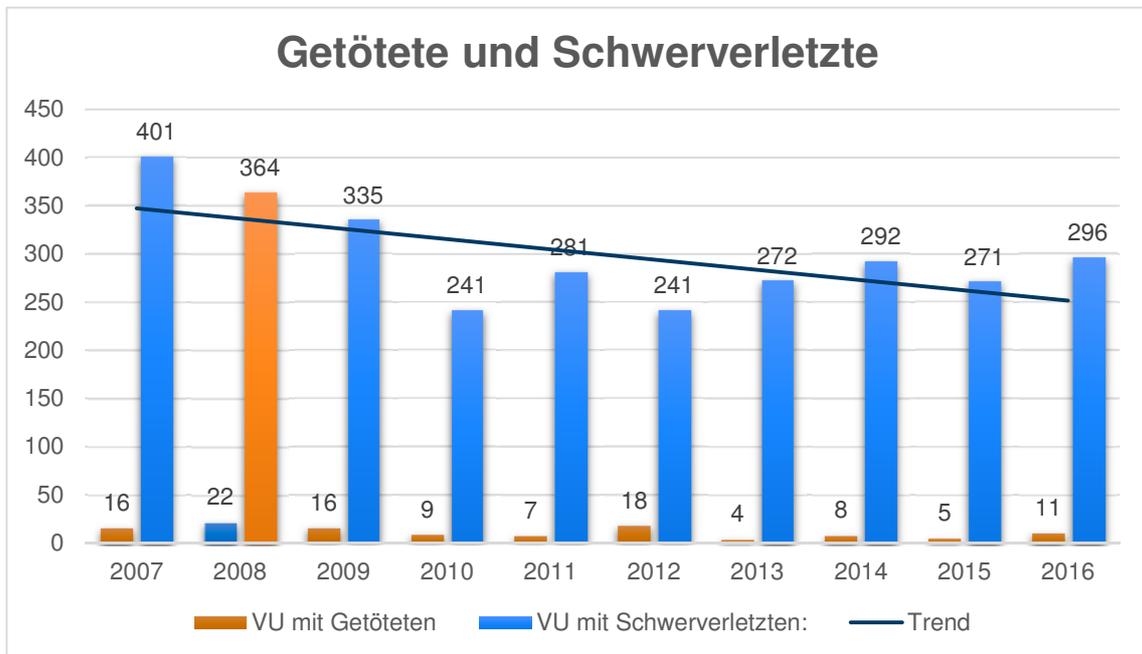
**Hauptverkehrsachsen = Unfallachsen  
(Jan.-Okt .2016: 39,56% VU-P)**

Eine Häufung von Unfällen zu bestimmten Zeiten hat eine Analyse der Unfallzahlen in der Kreispolizeibehörde Aachen nicht ergeben.



## 2. Verkehrsunfälle mit Getöteten und Verletzten

Datenquelle: ZA12-DSZ, 16.01.2017



Im Jahr 2016 starben im Bereich des Polizeipräsidiums Aachen 12 Verkehrsteilnehmer an den Folgen von 11 Verkehrsunfällen. Damit hat sich die Zahl der tödlich Verunglückten im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (2015: 5/5). Bei den tödlich Verunglückten handelt es sich um 2 Fahrradfahrer (57 und 60 Jahre), vier Fußgänger (48, 56, 78 und 80 Jahre), 3 PKW-Fahrer (21, 51 und 73 Jahre), 1 Quadfahrer (23 Jahre), 1 PKW Beifahrer (23 Jahre) und ein 104-jähriger Krankenfahrstuhlfahrer.

Trotz steigender Gesamtzahl der Verkehrsunfälle stagniert die Zahl der Unfälle mit Verletzten nahezu. 2548 Verkehrsteilnehmer (2015: 2425) wurden im Jahr 2016 bei 2017 Verkehrsunfällen verletzt (Verunglückte), davon 320 (2015: 304) schwer.

### 3. Verkehrsunfälle ausgewählter Beteiligungen/Zielgruppen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	+/-	%	Darstellung:
Verkehrsunfälle mit Getöteten	17	22	16	9	7	18	4	8	5	11	6	100	
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	401	364	337	242	283	241	272	292	271	296	25	9,23	
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	1805	1716	1705	1413	1691	1640	1656	1696	1631	1710	79	4,84	
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	29	46	38	30	25	29	23	39	24	21	-3	-12,5	
Verunglückte Kinder	228	246	224	160	222	189	183	216	173	192	19	11	
Verunglückte Radfahrer	474	459	447	335	451	407	438	519	439	489	50	11,4	
Verunglückte Fußgänger	348	348	338	231	289	271	304	319	291	279	-12	-4,12	
Verunglückte Kradfahrer	139	162	154	123	161	123	133	152	145	131	-14	-9,66	
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	416	401	391	301	383	334	304	371	342	364	22	13	

Datenquelle: ZA12-Datenservicezentrum, 16.01.2017

#### 3.1 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern

Im Jahr 2016 verunfallten 545 Radfahrer. Im Vergleich zum Vorjahr mit 496 Vorfällen ist dies eine Steigerung von 9,88%. Der Anteil von Fahrradunfällen am gesamten Unfallgeschehen (ohne Bagatellunfälle) beträgt 8,22%.

Die Fahrradunfälle ereigneten sich zumeist im Innenstadtbereich Aachen innerhalb des Alleenrings und im Verlauf der Vaalser Straße.

Der Anstieg im Bereich Fahrradunfälle ist aber im gesamten Bereich des Polizeipräsidiums Aachen feststellbar.

Wenn Radfahrer an Verkehrsunfällen beteiligt sind, ist das Verletzungsrisiko besonders hoch. 2016 wurden 2 Radfahrer getötet. In beiden Fällen (1 Stadtgebiet/ 1 Städteregion (Kreisgebiet)) waren die Fahrradfahrer nicht Unfallverursacher.

Unfallursachen:

37,99 % Prozent der Unfälle unter Beteiligung von Radfahrern werden von Radfahrern verursacht. In diesen Fällen sind die häufigsten Ursachen Missachtung von Vorfahrt/Vorrang (12,3%), Alkoholkonsum (9,3%), nicht angepasste Geschwindigkeit (7,8%) und falsches Verhalten gegenüber Fußgängern (6,4%).

Kommen Fahrradfahrer durch einen anderen Verkehrsteilnehmer zu Schaden, geschieht dies zumeist durch einen PKW-Fahrer (83,5%). Ursachen sind hier in 37% der Fälle Fehler beim Abbiegen, Vorfahrtmissachtung (16,8%), Ein-/Aussteigen (9,7%) Wenden/Rückwärtsfahren (6,3%) und Ein-/Anfahren mit 5,1%.

Zur Vermeidung von Verkehrsunfällen mit schweren Folgen setzt die Polizei weiterhin und immer wieder neu auf Prävention. Besonders wirksam sind dabei ein adäquater Unfallschutz (Fahrradhelm) und eine bessere Sichtbarkeit (z.B. mithilfe von Warnwesten). Daneben gilt es

durch konsequente Sanktion falschen Verhaltens von und gegenüber Fahrradfahrern einerseits auf eine Verhaltensänderung hinzuwirken und andererseits ein noch besseres Bewusstsein für die Gefahren im Straßenverkehr aufgrund der Unterschiedlichkeit der Fortbewegungsformen zu schaffen.

### 3.2 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern

2016 ereigneten sich 298 Verkehrsunfälle, bei denen 279 Fußgänger verletzt wurden. 2015 wurden bei 302 Unfällen 282 Fußgänger verletzt. Somit kann hier ein leichter Rückgang um 1,06% verzeichnet werden.

### 3.3 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern/Schulwegunfälle



Die Zahl der Schulwegunfälle ist erfreulich rückläufig. Kam es 2015 noch zu 24 Unfällen, war in 2016 ein Rückgang um 12,5% auf 21 Fälle zu verzeichnen. Mit insgesamt 192 verunglückten Kindern ist im Vergleich zu 2015 allerdings ein Zuwachs von 10,98% zu verzeichnen. Von den 192 verunglückten Kindern nahmen 115 aktiv am Straßenverkehr teil. Davon wiederum setzten 51 Kinder mit ihrem Verhalten mindestens eine Mitursache für den Unfall.

### 3.4 Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen und/oder Alkohol

Bei 249 Verkehrsunfällen (2015: 226/ +10,19%) wurde 2016 festgestellt, dass mindestens eine unfallbeteiligte Partei unter Alkoholeinfluss stand. Ebenfalls häufiger als noch im Vorjahr wurde festgestellt, dass Verkehrsteilnehmer unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln unterwegs waren. In 39 Fällen (2015: 29/ +34,49%) konnte hier der Konsum von Betäubungsmitteln nachgewiesen werden. Mit moderner Analysetechnik ausgerüstete Polizeibeamte sowie eine kontinuierlich angepasste Aus- und Fortbildung tragen zu diesem Ergebnis bei und erhöhen für den betreffenden Verkehrsteilnehmer das „Entdeckungsrisiko“, für alle anderen Teilnehmer am Straßenverkehr die Sicherheit.





### 3.5 Ablenkungsunfälle

Die Polizei stellt nach wie vor mit großer Sorge fest, dass viele Verkehrsteilnehmer ihren Sorgfaltspflichten nicht nachkommen und sich in ihrer Konzentration auf den Straßenverkehr ablenken lassen. Dabei spielt das Smartphone eine große Rolle. Dies gilt nicht nur für Autofahrer, sondern auch für Fußgänger und Radfahrer. Die Polizei registriert hier weiterhin eine gewisse Sorglosigkeit bei der Nutzung von Mobiltelefonen. Allein im Jahr 2016 wurde 2.731 Mal ein Verstoß gegen § 23 Absatz 1a StVO durch die Aachener Polizei geahndet. Dabei stellte sie oft erstaunt fest, dass manche Verkehrsteilnehmer Verkehrsvorschriften lediglich als eine Art Handlungsempfehlung ansehen und nicht als rechtlich geltende Vorgabe.

2016 ereigneten sich elf Verkehrsunfälle mit Verletzten, bei denen der Anfangsverdacht der missbräuchlichen Handynutzung bestand. In fünf Fällen folgte auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine Auswertung der sichergestellten Smartphones. Trotz aller rechtlich und tatsächlich möglichen Ermittlungen konnte in keinem der Fälle der Verdacht beweisenerheblich erhärtet werden.

Der Verdacht, dass ein großer Teil des Unfallgeschehens auf die Ablenkung eines Fahrzeugführers zurückzuführen ist, bleibt bestehen. Aus diesem Grund bleibt das Thema Aufklärung und Prävention auch im Jahr 2017 ganz oben auf der Agenda, nachdem die Dienststelle Verkehrsunfallprävention/-Opferschutz im letzten Jahr mehrere größere publikumswirksame Aktionen durchgeführt hat, die die Gefahren von Ablenkung im Straßenverkehr verdeutlichen. So wurde u.a. ein PKW-Simulator eingesetzt, mit dessen Hilfe Ablenkungssituationen gefahrlos durchgespielt werden können.

### 3.6 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von jungen Erwachsenen und Senioren

Im vergangenen Jahr konnten mit insgesamt 971 1,62% weniger Verkehrsunfälle mit aktiv beteiligten jungen Erwachsenen (18-24 Jahre) als noch 2015 (987) verzeichnet werden. Bei diesen 971 Verkehrsunfällen setzten in 641 Fällen die jungen Erwachsenen die Unfallursache selbst (Anteil von 66%). Im Jahr 2015 war dies in 65,8 % der Unfälle der Fall.

Hier setzt das Programm „Crash Kurs NRW“ an:

Zielgruppe des Programms sind junge Fahrerinnen und Fahrer sowie Fahranfängerinnen und -anfänger, die mit der Darstellung echter Unfallereignisse durch unmittelbar oder mittelbar Betroffene (Ersthelfer, Polizei, Rettungsdienst, Eltern, Freunde) emotional angesprochen werden sollen. Im Jahr 2016 nahmen an 14 Veranstaltungen insgesamt 3765 Schülerinnen und Schüler der zehnten und elften Klassen teil und damit 96,5 % der o.g. Zielgruppe im Bereich der Städteregion Aachen.



Ein leichter Anstieg ist 2016 bei der aktiven Beteiligung von Senioren (Alter 65+) am Unfallgeschehen zu verzeichnen (von 905 auf 927 Unfälle). Dabei setzten sie in 704 Fällen auch die Unfallursache. Dies ist ein Anteil von 75,94 % und damit ein leichter Rückgang von 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

### 3.7 Motorradunfälle

Mit hohem Personalaufwand bemüht sich die Polizei Aachen zusammen mit den Kreispolizeibehörden Düren und Euskirchen, die Anzahl der Motorradunfälle - insbesondere in der Eifel - zu reduzieren. Dass in den zur Städteregion Aachen gehörenden Eifelkommunen im Jahr 2016 kein Motorradfahrer ums Leben kam genauso wie im gesamten Bereich des Polizeipräsidiums Aachen, ist auch ein Verdienst dieser personalintensiven Bemühungen.

Insgesamt verunglückten im letzten Jahr 131 Motorradfahrer. Im Vergleich zum Vorjahr (140) stellt dies einen Rückgang um 6,43% dar.

An 10 Aktionstagen wurden im Bereich der Nordeifel 4.630 Maßnahmen (Ordnungswidrigkeitenanzeigen, Verwarngelder und Verkehrsvergehens-Anzeigen) getroffen. Es ergaben sich 98 zu erwartende Fahrverbote, wobei ein Großteil der Betroffenen allerdings nicht Kradfahrer, sondern Pkw-Fahrer waren. Die höchste Geschwindigkeitsüberschreitung durch einen Kradfahrer in einer 50er Zone lag bei gemessenen 125 km/h.

### 3.8 Geschwindigkeitsunfälle

Allein bei 237 Verkehrsunfällen mit Getöteten und Verletzten im Bereich des Polizeipräsidiums Aachen (das sind 11,76% aller VU der Kat. 1-3) konnte festgestellt werden, dass eine Geschwindigkeitsüberschreitung beim Verursacher für den Verkehrsunfall hauptursächlich war. Die Polizei Aachen hält daher an ihrem Konzept fest, möglichst effektiv Geschwindigkeitsüberwachungen durchzuführen. Die wöchentliche Wahl der Messstellen, die auch in den (sozialen) Medien bekannt gegeben werden, orientiert sich zum größten Teil am aktuellen Unfalllagebild. Zusätzlich werden die Messstellen mit den Überwachungskräften der Städteregion und der Stadt Aachen koordiniert, so dass auch eine sinnvolle Verteilung im Gebiet stattfindet. 2016 erfassten so die Kräfte der Polizei Aachen insgesamt 44.845 Geschwindigkeitsverstöße.

### 3.9 Verkehrsunfallfluchten

Verkehrsunfallflucht ist ein nach wie vor weit verbreitetes Phänomen. Von 165 bekannt gewordenen Verkehrsunfallfluchten nach einem Verkehrsunfall mit Personenschaden (2015: 191) konnten 114 aufgeklärt werden (2015: 142). Das ist eine Aufklärungsquote von 69,1 % (2015: 74,3%).

2016 konnten im Bereich Verkehrsunfallflucht nach verursachtem Sachschaden 4491 Fälle verzeichnet werden (2015: 4610). Davon wiederum konnten 2042 aufgeklärt werden (2015: 2107). Hier liegt die Aufklärungsquote bei 45,45 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (45,7%).

## II. Regionale Unfallentwicklung

### 1. Stadt Aachen

Aachen	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	5	4	400
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	132	143	11	8,33
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	924	948	24	2,6
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	16	9	-7	-43,75
Verunglückte Kinder	86	95	9	10,5
Verunglückte Radfahrer	307	316	9	2,93
Verunglückte Fußgänger	159	162	3	1,9
Verunglückte Kradfahrer	56	44	-12	-21,43
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	188	206	18	9,6

Mit Ausnahme der erfreulichen Entwicklung im Bereich der Motorradunfälle und im Bereich der Schulwegunfälle, ist in sämtlichen Bereichen ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Nahezu die Hälfte der Verkehrsunfälle mit Getöteten im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Aachen ereignete sich im Stadtgebiet Aachen.

Im Einzelnen ereigneten sich folgende Verkehrsunfälle mit tödlichen Ausgang auf Aachens Straßen:

29.02.2016, 21:43 Uhr, Breslauer Straße/Berliner Ring

Im Kreuzungsbereich kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem 21-Jährigen und einem 84-Jährigen. Dieser befuhr den Berliner Ring und beabsichtigte die Kreuzung Berliner Ring/ Breslauer Straße/ Charlottenburger Straße geradeaus in Richtung Eilendorf zu überqueren. Dabei missachtete er das Rotlicht der o.a. Kreuzung und kollidierte im Kreuzungsbereich mit dem jungen Fahrer, der mit seinem PKW den Berliner Ring aus Richtung Eilendorf befuhr und an der o.a. Stelle nach links in die Breslauer Straße einbiegen wollte.

04.06.2016, 06:34 Uhr, Monschauer Straße

Ein 51 Jahre alter PKW-Führer befuhr mit seinem PKW die Monschauer Straße aus Richtung Innenstadt in Richtung „Kalkhäuschen“. Aus ungeklärter Ursache kam er von seiner Fahrbahn ab und lenkte seinen PKW auf die Gegenfahrbahn. Dort kollidierte er mit dem entgegenkommenden PKW eines 42-Jährigen. Dessen PKW wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes um 180 Grad gedreht und in den Straßengraben geschleudert. Der 51-Jährige wurde im Wrack seines PKW eingeklemmt und verstarb noch an der Unfallstelle. Der entgegenkommende Fahrer wurde schwerverletzt.

09.07.2016, 22:45 Uhr, Horbacher Straße

Ein unter starker Alkoholeinwirkung stehender und auf der Straße liegende 48-jähriger Mann wurde bei Dunkelheit in Höhe der Bushaltestelle von einem die Horbacher Straße befahrenden Kraftomnibus erfasst und verstarb.

11.09.2016, 11:53 Uhr, An der Schanz, Junkerstraße

Ein 24-jähriger PKW- Fahrer befuhr mit seinem PKW die Straße An der Schanz aus Richtung Vaalser Straße und wollte dann am Ende des Zubringerstücks nach rechts seine Fahrt in Richtung Boxgraben fortsetzen. Hier missachtete er die Vorfahrt eines 57-jährigen, der mit seinem Fahrrad die Straße Auf der Schanz aus Richtung Junkerstraße in Richtung Boxgraben befuhr. Der PKW-Fahrer fuhr in den Einmündungsbereich ein, wo er den Fahrradfahrer erfasste, der durch die Wucht des Aufpralls zunächst auf die Motorhaube des PKW aufgeladen wurde und dann auf die Straße zurückgeschleudert wurde. Der Fahrradfahrer, der keinen Helm trug, verstarb im Krankenhaus.

Aufgrund dieses tödlichen Verkehrsunfalls hat die Stadt Aachen zur Sicherung des Radweges die Verkehrszeichen von Vorfahrt gewähren (VZ 205) in ein Haltegebot (VZ 206, umgangssprachlich Stoppschild) geändert.



Situation An der Schanz, September 2016



Situation An der Schanz, Dezember 2016

Kräfte der Polizeiinspektion 1 und des Verkehrsdienstes überwachen seit dem Unfallereignis die o.a. Einmündung in regelmäßigen Abständen und haben dort schon zahlreiche Verstöße feststellen müssen - leider auch nach Vornahme den baulichen Veränderungen.

12.12.2016, 13:11 Uhr, Zehnthofweg

Ein 104-Jähriger, der mit seinem elektrischen Krankenfahrstuhl den Zehnthofweg befuhr, stieß im Bereich einer auf dem Gehweg befindlichen Baustelle mit den Reifen seines Krankenfahrstuhls gegen einen Standfuß der dort aufgebauten Warnbaken. Hierdurch stürzte er mit seinem Krankenfahrstuhl zur Seite um und wurde augenscheinlich nur leicht verletzt dem Krankenhaus zugeführt, wo er einen Tag später verstarb.

## 2. Städteregion Aachen ohne Stadt Aachen

### 2.1 Alsdorf

Alsdorf	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	8	14	6	75
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	134	128	-6	-4,5
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	2	2	0	0
Verunglückte Kinder	13	16	3	23,08
Verunglückte Radfahrer	19	31	12	63,16
Verunglückte Fußgänger	19	16	-3	-15,79
Verunglückte Kradfahrer	5	7	2	40
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	28	28	0	0

Die Unfallentwicklung in Alsdorf weist mit Ausnahme der (weiterhin) positiven Zahlen in den Bereichen Schulwegunfälle, Fußgängerunfälle und Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten steigende Zahlen auf. Auffällig ist der Anstieg bei den Fahrradunfällen.

Alsdorf reiht sich damit in die Reihe mehrerer Kommunen der Städteregion ein, die alle vom Phänomen der steigenden Fahrradunfälle betroffen sind.

2.2 Baesweiler

Baesweiler	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	1	0	0
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	7	3	-4	-57
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	36	49	13	36,1
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	1	1	>
Verunglückte Kinder	10	9	-1	-10
Verunglückte Radfahrer	15	19	4	26,67
Verunglückte Fußgänger	7	4	-3	-42,86
Verunglückte Kradfahrer	3	2	-1	-33,3
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	7	7	0	0

In Baesweiler stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten gering an. Dafür wurden wesentlich weniger Menschen bei Verkehrsunfällen schwer verletzt. Als positiv kann ferner der Rückgang der Kinderunfälle bezeichnet werden. Ein leichter Anstieg im Bereich der Fahrradunfälle ist auch hier sichtbar. Dieser fällt aber wesentlich geringer als in anderen Kommunen aus. Leider ist ein tödlicher Verkehrsunfall zu verzeichnen.

20.09.2016, 05:25 Uhr, Hauptstraße, Höhe Nr. 107

Ein 22-Jähriger befuhr mit seinem PKW die Hauptstraße. Zu spät bemerkte er den 78-jährigen Fußgänger, der für ihn völlig unvermittelt plötzlich auf der Straße stand.

Trotz eines Ausweichmanövers wurde der Fußgänger von der linken Fahrzeugseite erfasst. Der PKW kam erst vor einem Baum einer benachbarten Grünanlage zum Stehen. Der Fußgänger wurde mit schweren Kopf- und Beinverletzungen dem Klinikum zugeführt, wo er am 12.10.2016 verstarb.

### 2.3 Herzogenrath

Herzogenrath	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	7	9	2	28,6
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	116	106	-10	-9,62
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	2	2	>
Verunglückte Kinder	15	11	-4	-26,67
Verunglückte Radfahrer	29	15	-14	-48,28
Verunglückte Fußgänger	16	17	1	6,25
Verunglückte Kradfahrer	3	7	4	133,3
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	12	15	3	25

Das Verkehrsunfallgeschehen in Herzogenrath weist im Jahr 2016 keine auffälligen Entwicklungen auf. Anstiege in einzelnen Bereichen sind gering. Die Zahl der verunglückten Kinder verringerte sich erfreulicherweise. Entgegen dem allgemeinen Trend gingen Fahrradunfälle deutlich zurück.

## 2.4 Würselen

Würselen	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	1	0	0
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	10	16	6	60
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	95	129	34	35,8
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	2	2	0	0
Verunglückte Kinder	14	13	-1	-7,14
Verunglückte Radfahrer	19	32	13	68,42
Verunglückte Fußgänger	18	22	4	22,20
Verunglückte Kradfahrer	5	11	6	120
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	19	17	-2	-10,53

Die Zahl der Unfälle mit Leichtverletzten im Stadtgebiet Würselen ist leicht angestiegen. In den übrigen Bereich liegen die Zahlen aber in etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Bereiche Kinder und Junge Erwachsene sind erfreulicherweise rückläufig.

Es kam zu einem tödlichen Verkehrsunfall:

19.10.2016, 12:25 Uhr, Hauptstraße B57 zwischen Gut Kaisersruh und Auffahrt BAB 4

Mit ihrem PKW befuhr eine 38-Jährige den linken Fahrstreifen der vierspurigen B57 in Richtung Aachen. In diesem Bereich verfügt die Bundesstraße über zwei Spuren für jede Richtungsfahrbahn. In Höhe der Unfallstelle befindet sich mittig eine Leitplanke, die die Richtungsfahrbahnen trennt. An dieser Stelle querte eine 56-jährige Fußgängerin von rechts nach links die Fahrbahn und wurde von der PKW-Fahrerin erfasst. Infolge des Anpralls wurde sie auf die Mittelleitplanke der B57 geschleudert und erlitt dadurch so schwere Verletzungen, dass sie trotz eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen noch am Unfallort verstarb.

## 2.5 Eschweiler

Eschweiler	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	0	-100
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	32	40	8	25
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	130	145	15	-11,54
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	3	3	>
Verunglückte Kinder	14	26	12	85,71
Verunglückte Radfahrer	22	32	10	45,45
Verunglückte Fußgänger	19	28	9	47,37
Verunglückte Kradfahrer	15	9	-6	-40
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	31	29	-2	-6,5

Eschweiler weist von den Kommunen der Städteregion die höchsten Verkehrsunfallzahlen auf. Positive Entwicklungen konnten hier in den Bereichen Leichtverletzte, Kradfahrer und junge Erwachsene verzeichnet werden.

Das größte Risiko im Stadtgebiet Eschweiler in einen Unfall verwickelt zu werden, besteht im Bereich Rue de Watrelos zwischen der Aachener Straße und dem Abzweig zur Wardener Straße (alte Trasse K20) und darüber hinaus bis zur Zufahrt zur Mülldeponie Alsdorf-Warden.

Ferner muss auch in Eschweiler eine Steigerung von Verkehrsunfällen mit Fahrrädern festgestellt werden. Von den Verkehrsunfällen, bei denen ein Fahrradfahrer verunglückte, ereigneten sich alleine vier auf der Jülicher Straße, allerdings verteilt auf den gesamten Streckenverlauf zwischen Kochsgasse und Blausteinsee. Auch nach detaillierter Betrachtung der Unfallereignisse konnten keine Örtlichkeiten oder gemeinsame Ursachen festgestellt werden.

Dennoch startet die Verkehrsunfallprävention am 25. März in Eschweiler mit einem Aktionstag zum Thema „Sicheres Fahrradfahren“ in die Radsaison.

Es ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall:

09.12.2016, 11:48 Uhr, Indestraße 45, Hh. Arbeitsamt

Die 42-jährige PKW-Führerin bog vom Parkplatz des Arbeitsamtes aus nach rechts auf die Indestraße in Richtung Langwahn ab und wechselte sofort auf den linken der beiden Fahrstreifen der Richtungsfahrbahn Langwahn. Hier kam es zum Zusammenstoß mit dem 80-jährigen Fußgänger, der die Fahrbahn aus Sicht der PKW-Führerin von links kommend im Laufschrift querte. Der Fußgänger wurde vom Fahrzeug der 42-Jährigen erfasst und erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass er noch am gleichen Tag verstarb.

2.6 Stolberg

Stolberg	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	-1	-100
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	29	31	2	6,9
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	108	113	5	4,63
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	3	2	-1	-33,33
Verunglückte Kinder	18	17	-1	-5,56
Verunglückte Radfahrer	12	23	11	91,76
Verunglückte Fußgänger	32	18	-14	-43,75
Verunglückte Kradfahrer	9	12	3	33,33
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	28	27	-1	-3,57

Das Verkehrsunfallgeschehen in Stolberg weist mit Ausnahme der deutlichen Zunahme im Bereich Fahrradunfälle keine herausragenden Entwicklungen auf. Anstiege in einigen anderen Phänomenbereichen sind gering. Die Zahl der verunglückten Kinder ging erfreulicherweise ebenso zurück wie die Anzahl der Schulwegunfälle und der Unfälle mit jungen Erwachsenen.

## 2.7 Monschau

Monschau	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	
Verkehrsunfälle mit Schwer- verletzten	12	10	-2	-17
Verkehrsunfälle mit Leichtver- letzten	19	28	9	47,4
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	0
Verunglückte Kinder	2	4	2	100
Verunglückte Radfahrer	1	7	6	600
Verunglückte Fußgänger	4	5	1	25
Verunglückte Kradfahrer	11	5	-6	-54,55
Verunglückte „Junge Erwach- sene“ (18-24 J.)	6	9	3	50

Weitestgehend verlief das Jahr 2016 im Stadtgebiet Monschau hinsichtlich des Unfallgeschehens ohne besondere Auffälligkeiten. Der auch hier zu verzeichnende Anstieg im Bereich Radfahrer bewegt sich im einstelligen Bereich. Das Unfallgeschehen im Bereich der Motorradunfälle dagegen hat sich nahezu halbiert. Besondere Unfallörtlichkeiten und -zeiten können im Stadtgebiet nicht festgestellt werden.

Es kam zu einem tödlichen Verkehrsunfall:

30.03.2016, 13:45 Uhr, Ortslage Kalterherberg, Monschauer Straße 69

Eine 73-Jährige befuhr mit Ihrem PKW die Monschauer Straße aus Richtung Malmedyer Straße in Richtung Burgring. Aus bislang ungeklärter Ursache überfuhr sie zwei mittig auf der Fahrbahn gelegene Verkehrsinseln und verlor dabei die Kontrolle über ihren PKW. Dadurch geriet sie in den Gegenverkehr, wo sie mit dem entgegenkommenden PKW eines 50-Jährigen kollidierte. Die ältere Dame konnte nur noch tot aus ihrem PKW geborgen werden. Der Fahrer des entgegenkommenden PKW wurde leicht verletzt.

## 2.8 Roetgen

Roetgen	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	6	10	4	66,7
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	18	15	-3	-16,67
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	1	0	-1	-100
Verunglückte Kinder	1	0	-1	-100
Verunglückte Radfahrer	4	5	1	25
Verunglückte Fußgänger	2	2	0	0
Verunglückte Kradfahrer	5	2	-3	-60
Verunglückte „Junge Erwachsene“ (18-24 J.)	4	6	2	50

Das Verkehrsunfallgeschehen in Roetgen ist wie im Vorjahr weitestgehend sehr unauffällig. Anstiege in einigen Phänomenbereichen sind nur in geringem Maß vorhanden. Die Zahl der verunglückten Kinder ging erfreulicherweise ebenso zurück, wie die Anzahl der Schulwegunfälle, der Unfälle mit jungen Erwachsenen, Motorradfahrern und leicht Verletzten.

## 2.9 Simmerath

<u>Simmerath</u>	2015	2016	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	2	2	>
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	34	20	-14	-41,18
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	51	49	-2	-3,9
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	0	0	0	0
Verunglückte Kinder	5	1	-4	-80
Verunglückte Radfahrer	11	9	-2	-18,18
Verunglückte Fußgänger	6	5	-1	-16,67
Verunglückte Kradfahrer	28	32	4	14,29
Verunglückte "Junge Erwachsene" (18-24 J.)	21	20	-1	-4,76

Mit Ausnahme zweier schwerer Unfälle (siehe unten), bei denen drei Menschen starben, sind die für den Bereich Simmerath erhobenen statistischen Werte als durchaus positiv zu bewerten. Auch der leichte Anstieg im Bereich der Motorradunfälle fällt nur gering ins Gewicht.

Im Rahmen der Möglichkeiten kontrollieren die im Rahmen der Aktionstage in der Eifel eingesetzten Beamten auch Motorräder hinsichtlich nicht erlaubter technischer Veränderungen, wie z.B. entfernte dB-Killer, nicht zugelassene Auspuffanlage und so weiter.

Ferner wurden bekannte Treffpunkte von Motorradfahrern aufgesucht und es wurde dort versucht die Motorradfahrer hinsichtlich der Lärmproblematik zu sensibilisieren.

Die bereits erwähnten Einsatztage in der Eifel haben mit dazu beigetragen hier die Verkehrsunfälle auf niedrigen Niveau zu halten und werden auch im Jahr 2017 fortgeführt.

23.04.2016, 00:43 Uhr, Simmerath, Ortslage Einruhr, Pleushütte

Zur Nachtzeit befuhr der 23-Jährige mit seinem Quad den Wirtschaftsweg Pleushütte in Richtung Einruhr. Dort kam er dann aus ungeklärter Ursache vom Weg ab, geriet in den seitlich

gelegenen Entwässerungsgraben und überschlug sich mit dem Quad. Der Fahrer wurde kurz nach dem Unfall von Angehörigen an der Unfallstelle gefunden, mit denen er am See campiert hatte. Er starb an den Folgen seiner schweren Kopfverletzungen im Klinikum Aachen.

15.07.2016, 12:18 Uhr, Simmerath, Ortslage Woffelsbach , L128

Mit einem hoch motorisierten Leihwagen des Vaters, der durch den Unfallfahrer selbst mit sog. Slicks (Rennreifen) versehen wurde, befuhr der 20-Jährige mit einem 23-jährigen Freund die Straßen rund um den Rursee. Auf der L128 zwischen Woffelsbach und Rurberg kam der junge Fahrer in einer Linkskehre zunächst nach rechts von der Fahrbahn ab, geriet auf den Grünstreifen und verlor dort endgültig die Kontrolle über den PKW. Der Kompaktwagen der beiden jungen Männer wurde in den Gegenverkehr geschleudert. Dort kollidierte er mit einem von zwei niederländischen Fahrradfahrern, die aus Rurberg in Richtung Woffelsbach unterwegs waren. Der 57-jährige Fahrradfahrer verstarb am Unfallort, der 23-jährige Beifahrer des jungen PKW-Fahrers verstarb später an seinen schweren Kopfverletzungen.

### III. Resümee und Ausblick

#### Verkehrsunfallbekämpfung

Nach einem deutlichen Anstieg der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten im Jahre 2014, konnte 2015 wieder eine Senkung um fast 10% auf 276 Verkehrsunfälle festgestellt werden. Im Jahre 2016 stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten wieder auf das Niveau aus dem Jahre 2014 an. Dennoch wird die Konzeption zur Verkehrsunfallbekämpfung als Zielführend erachtet. Im Langzeitvergleich über 10 Jahre konnte die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten von fast 417 im Jahre 2007 auf durchweg weniger als 300 in den letzten 6 Jahren gesenkt werden.

Geschwindigkeitskontrollen werden auch weiterhin in absoluter Priorität durchgeführt, denn nicht angepasste Geschwindigkeit ist und bleibt die Hauptunfallursache. Die guten Kooperationen mit Stadt und Städteregion Aachen sollen in diesem Zusammenhang weitergeführt und vertieft werden. Weitere Schwerpunkte sieht die Direktion Verkehr in den Bereichen Drogen- und Alkoholmissbrauch, Unfälle mit Ablenkung (Handyverstöße) und Kinderunfälle.

Die Arbeitsrate „Geschwindigkeitsmessungen“ hat durch vier neue Regierungsbeschäftigte, die im Rahmen des „Maßnahmenpakets Innere Sicherheit“ der Landesregierung NRW eingestellt werden konnten, eine Verstärkung erhalten. Dadurch wiederum werden wieder vermehrt Polizeibeamte in spezialisierten Bereichen wie z. B. der Überwachung des Schwerlastverkehrs, technische Ausstattung von Krädern oder der Drogen- und Alkoholerkennung eingesetzt werden können.

#### Verkehrsunfallprävention

Der im letzten Jahr festgestellten negativen Entwicklung im Bereich der Fahrradunfälle wird ebenso Rechnung getragen. Im Bereich der Verkehrsunfallprävention sind hier mehrere Aktionstage zur Unfallprävention geplant. Als Kickoff-Veranstaltung ist hier am 25. März eine Präventivaktion in der Eschweiler Fußgängerzone geplant.

Mit dem Ziel, Kinder für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten, werden zahlreiche weitere Programme durchgeführt.

In den Kindergärten werden sogenannte Bordsteintrainings abgehalten. In Anwesenheit der Eltern wird das sichere Überqueren der Straße geübt. Darüber hinaus werden die Bereiche künftiger Schulweg, Anschnallen, Kindersitze und Schutz vor Fremden (Ansprechen der Kinder durch Fremde, mitgehen mit Fremden) behandelt.

In den Grundschulen finden die bewährten Schulwegbegehungen und die Radfahrausbildung statt. Ebenso wird die Aktion „Hell fällt auf“ durchgeführt. Aufbauend wird in den weiterführenden Schulen das Programm „Sicher zur Schule und wieder nach Hause“, sowie das Programm „Bustour“ durchgeführt.

Jeder Verkehrsunfall mit Kindern, die aktiv am Verkehr teilnahmen, wird nachbereitet. Die Unfallstelle wird in Augenschein genommen, das Unfallgeschehen wird bei Bedarf mit den Eltern und im Klassenverband nachbereitet. Regelmäßig werden Schulwegsicherungen und repräsentative Aktionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durchgeführt.

Ein wichtiger Bestandteil der verkehrspolizeilichen Arbeit stellt der Opferschutz dar. Verkehrsunfallopfer werden betreut und ihnen wird professionelle Hilfe vermittelt.

Daneben werden auch „Gefährderansprachen“ bei jungen Erwachsenen durchgeführt, die aufgrund ihres Verhaltens, ihrer Fahrweise oder sonstigem Fehlverhalten im Straßenverkehr einen Verkehrsunfall verursacht haben.

Es gilt das gesprochene Wort.

Für das Polizeipräsidium Aachen

Der Polizeipräsident

*Dirk Weinspach*

Die Leiterin der Direktion Verkehr

*Svende Friedrichs, Polizeirätin*

Ansprechpartner für weitere Auskünfte  
Direktion Verkehr, Tel. : 0241-9577-40100  
Polizeihauptkommissar Thomas Kremer

## IV. Anhang

### Begrifflichkeiten

#### Verkehrsunfallkategorien

Als Unfallkategorie bezeichnet man in der Unfallforschung die schwerste Unfallfolge eines Verkehrsunfalls.

Es werden sechs Unfallkategorien unterschieden. Die Unfallkategorien 1–3 bezeichnen Unfälle mit Personenschaden, die Kategorien 4–6 Unfälle mit Sachschaden.

- Kat. 1:** Unfall mit Getöteten. Als Getöteter gilt ein Verunglückter, der innerhalb von 30 Tagen nach einem Verkehrsunfall an den Unfallfolgen verstirbt.
- Kat. 2:** Unfall mit Schwerverletzten. Als Schwerverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ein Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden erforderlich war und der 30 Tage nach dem Unfall noch am Leben war.
- Kat. 3:** Unfall mit Leichtverletzten. Als Leichtverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ärztliche Behandlung oder ein Krankenhausaufenthalt von unter 24 Stunden erforderlich war.
- Kat. 4:** Unfall mit schwerwiegendem Sachschaden, bei dem eine bedeutende Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat als ursächlich anzunehmen ist und mindestens ein Kfz von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss. Dies gilt auch für Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel.
- Kat. 5:** Sonstiger Unfall mit Sachschaden ohne Einwirkung von Alkohol und anderer berauschender Mittel ohne Straftatbestand oder bedeutende Ordnungswidrigkeit, unabhängig davon, ob alle Kfz fahrbereit sind
- Kat. 6:** Sonstiger Unfall mit Sachschaden, unter Alkoholeinfluss oder unter Einfluss anderer berauschender Mittel, bei dem alle Kfz fahrbereit sind.
- Kat. 7:** Seit dem Jahr 2009 wird die ehemalige Kategorie 7 „Sonstiger Sachschadensunfall mit Verkehrsunfallflucht“ der Kategorie 5 zugeordnet.